

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 124

Dienstag, 15. Oktober 1912

51. Jahrgang.

## Die Ballung im Osten.

Anknüpfend an die statistischen Ergebnisse der letzten Volkszählung in Österreich veröffentlicht Dr. August N. v. Botawa im Getreuen Eckart des Deutschen Schulvereines einen Aufsatz, dem wir nachstehendes entnehmen.

Den 10 Millionen Deutschen stehen  $6\frac{1}{2}$  Millionen Tschechen, 5 Millionen Polen,  $3\frac{1}{2}$  Millionen Ruthenen und  $1\frac{1}{4}$  Millionen Slowenen gegenüber. Außerdem kommen je drei Viertelmillionen Serbokroaten und Italiener und eine Viertelmillion Rumänen in Betracht. Die österreichischen Nordslawen zählen 15 Millionen, die tscheitawischen Südslawen 2 Millionen, die Slawen zusammen demnach 17 Millionen, die Romanen 1 Million Menschen. Die Deutschen haben in Österreich die relative Mehrheit mit mehr als einem Drittel, die Tschechen als zweitstärkstes Volk bilden weniger als ein Viertel der Bevölkerung, die Polen weniger als ein Fünftel, die Ruthenen ein Achtel und die Slowenen weniger als ein Zweiundzwanzigstel. So wenig naturgemäß umstürzende Verschiebungen von zehn zu zehn Jahren zu erwarten sind, so können wir doch das gegenseitige Verhältnis der Völker für jede der letzten Zählungen nicht einmal in dieser allgemeinen Form aussprechen, denn im Jahre 1900 haben z. B. die Polen nur ein Sechstel, die Slowenen noch mehr als ein Zweiundzwanzigstel, die Ruthenen noch stark über ein Achtel der Bevölkerung betragen.

Mit Ausnahme der Ruthenen zeigen alle Nationen in ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung eine gewisse Stetigkeit der Entwicklungsrichtung: Deutsche, Tschechen, Slowenen und Italiener — also die Nationen des Westens, Mitteleuropas — haben ihre „Siedlungsgebiete“ schrittweise verengert, Polen, Serbokroaten und Rumänen — die Nationen des Ostens — haben sie erweitert.

Nur die Ruthenen zeigen, wie gesagt, kein einheitliches Entwicklungsbild: Nach einem Aufstiege folgte ein zuerst langsames, dann sehr merkbares Herabgleiten ihres Anteiles. Die Hauptursache hierfür ist wohl in der gerade hier gewaltig gestiegenen Auswanderung zu suchen. Im ganzen muß also ein allerdings vorerst nur leises Zurückrücken des Bevölkerungsschwerpunktes nach dem Osten festgestellt werden. Der erwähnte „Bloc“ des Westens hat 1880 noch 68,82 Prozent der österreichischen Staatsbürger, 1910 nur mehr 65,83 Prozent umfaßt. Dieser Rückgang von 3 Prozent kam nahezu ausschließlich den Polen zugute. Der erstarkte polnische Nationalismus, den aufmerksame Beobachter innerpolnischer Entwicklung schon lange wirken sehen, hat hier ziffermäßig greifbaren Ausdruck gefunden. Hätte der „Westen“ nicht so viele innere, alle Aufmerksamkeit auf sich ziehende Reibungsflächen, er müßte auf die Gefahren, die in diesem numerischen Anwachsen der östlichen Kulturlosigkeit für die Zukunft liegen, mit Besorgnis blicken.

Die Zahl der Polen, Ruthenen, Serbokroaten und Rumänen beträgt heute bereits einen vollen Drittel der österreichischen Gesamtbevölkerung. Trennen wir ihre Wohnsitze — Galizien, Bukowina und Dalmatien — vom Staatsgebiete ab, so bleibt bekanntlich das ehemals zum deutschen Bunde gehörige Gebiet übrig, wobei dann allerdings das ganze Istrien dazugerechnet ist.

Es ist nicht uninteressant, auf die zahlenmäßigen Veränderungen in dem Gesamtverhältnis von Deutschen und Nichtdeutschen in den ehemaligen Bundesländern hinzuweisen, wie sie sich aus der letzten Zählung ergeben.

Innerhalb der ehemaligen Bundesländer, deren Sonderstellung ja ein Punkt mehrerer deutschnationaler Parteiprogramme ist, bilden gegenwärtig die Deutschen allen Nichtdeutschen

gegenüber eine Mehrheit von rund 400.000 Köpfen, und dieses deutsche Übergewicht hat seit 1900 um rund 130.000 Köpfe zugenommen. Beläßt man aber auch noch Dalmatien im gegenwärtigen Zusammenhange mit den Bundesländern, wie es auch wieder gefordert wurde, so ergibt sich für 1910 noch immer eine deutsche Mehrheit von rund 100.000 Köpfen, während noch im Jahre 1900 die Deutschen mit einem allerdings nicht großen Unterschiede den Nichtdeutschen an Zahl nachstanden. Die deutsche Gesamtstellung in den altösterreichischen Gebieten ist also stärker geworden.

Wenn die Statistik trotzdem einen Rückgang des deutschen Anteiles an der Gesamtzahl von 0,20 Prozent aufweist, so ist er eben auf das Anwachsen der östlichen Völker und auf den großen Verlust der „deutschen Umgangssprache“ in Galizien zurückzuführen, wo sich 1900 noch 211.752, aber 1910 nur 90.114 Personen zu ihr bekant haben. Der deutschgaltzische Verlust um 57,44 Prozent ist zum weitestgehenden Teile damit zu erklären, daß die Juden in weitaus größerem Maße als bei den früheren Zählungen die polnische Sprache als Umgangssprache angegeben haben, einer der Beweise von der größer gewordenen Intensität der polnischnationalen Bewegung. Zum kleineren Teile auch damit, daß in den deutschen Bauernkolonien Galiziens das kulturelle und wirtschaftliche Elend zur Auswanderung getrieben hat. Ein untrüglicher Beleg dafür ist schon nach dem summatrischen Volkszählungsergebnisse die Tatsache, daß Galizien das einzige Kronland ist, in dem die evangelischen Konfessionsangehörigen u. Z. einen absoluten Rückgang — um 17 Prozent — 6795 Köpfe — zu verzeichnen haben. Nun waren aber in Galizien im Jahre 1900 unter 46.000 evangelischen Konfessionsangehörigen (beider Bekenntnisse) 34.000

## Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

32 Nachdruck verboten.

Lange, lange stand er am Fenster und blickte sinnend hinaus in die Nacht.

Graf Arnold aber trat mit Nina noch einmal in das Kinderzimmer. Lächelnd betrachteten sie die schlafenden Kleinen mit den roten Wäckchen, und freuten sich über die reizenden Gesichtchen.

„Hella ist doch ein wunderhübsches Mädchen“, flüsterte Nina dem Gatten zu.

Er gab keine Antwort. Wieder, wie so oft schon, wollte er seiner Gemahlin die Geschichte erzählen, wie Hella in das Schloß kam. Und doch unterließ er es wieder. Zu viel war heute schon auf die zarte Frau eingestürmt, sie war zu erregt, als daß er ihren Nerven noch mehr zumuten durfte. Er mußte eine günstige Gelegenheit abwarten. Doch noch in seinen Träumen beschäftigten ihn diese Gedanken. — —

12.

Den Helmgekehrten litt es am anderen Morgen nicht zwischen seinen vier Wänden. Als die Sonne in ihrer majestätischen Pracht hinter dem Walde hervorkam, wanderte er hinaus in die tausendfache Welt, die Brust geschwellt von neuer Hoffnung und Lebensfreude. Alles grüßte ihn so bekannt, jeder Baum und Strauch schenkte ihm einen Willkommengruß zurück. Er atmete mit Behagen die reine Luft

ein und fühlte sich so frei, so wohl, wie seit lange nicht.

Bald stand er vor dem schmucken Forsthaufe. Die Fenster waren weit geöffnet. Die schneeweißen Gardinen blähten sich im leichten Morgenwind, aus dem Schornstein quoll bläulicher Rauch. Der Flieder hing wie einst seine blauen Blütenbüschel über das Bänkechen in der Gartenecke. Rings um den Staketenzaun standen Johannisbeer- und Stachelbeersträucher, und auf den saubergekehrten Beeten blühten rotglühende Tulpen zwischen duftenden Hyazinthen. Wie ein kleines Paradies kam Eberhard der im herrlichsten Morgen Sonnenschein daliegende Garten vor. Er betrachtete all' die traulichen Plätzchen, wo er so oft Hand in Hand mit Lotte geseßen, und dem frischen Geplauder des geliebten Mädchens gelauscht hatte.

Auf einer halb verflochtenen Bank ließ er sich nieder. Neben an im Grasgarten schauerten die Hühner, Schwärmen flogen zwitschernd um das Haus, unter dessen vorspringendem Dache sie ihre Nester gebaut.

Wie lange Eberhard da geseßen in dem sonnendurchleuchteten Garten, wußte er nicht. Er dachte der Vergangenheit und der Zukunft.

Mit einemmal hörte er die Haustür knarren. Lotte trat heraus. Sie trug ein Körbchen mit verschiedenen Samenbüten am Arm, und machte sich an den Beeten zu schaffen. Wie blaß sie ausah! Das Gesichtchen war schmaler geworden, ohne daß es dabei etwas von seiner Lieblichkeit

eingebüßt hätte. Sie war eifrig mit ihrer Arbeit beschäftigt und sah sich gar nicht um. Dem lauschenden Manne, der keinen Blick von der schlanken Mädchengestalt wandte, pochte das Herz in ungestümen Schlägen; auf einmal vermochte er sich nicht mehr zurückzuhalten.

„Lotte“, schrie er auf und breitete weit die Arme aus.

Die Angerufene stutzte beim Klang dieser Stimme, ein lauter Schrei hallte durch den Garten, ein Körbchen entfiel den zitternden Händen, so daß der Same welthun verstreut am Boden lag. Ein tiefes Rot flog über das reizende Gesicht, mit aufleuchtenden Augen eilte das Mädchen auf den Mann zu und lag an seiner Brust, weinend vor Glück.

„Eberhard — Du!“ stammelte sie.

Sie fragte nicht und forschte nicht, sie fühlte nur eine unendliche Glückseligkeit, sie wußte nur das eine: Eberhard, nach dem sie sich gesehnt all die Jahre, war wieder da und hielt sie in den Armen und preßte sie an sich, als wollte er sie nie mehr von sich lassen. Lotte vergaß in dem Taumel der ersten Wiedersehensfreude allen Groll und alle Bitterkeit, die jahrelang ihr Herz erfüllt, vergaß das Geld, das Eberhard ihr angetan. Er war ja nun wiedergekommen und liebte sie noch immer, — das genügte vorläufig.

In all ihrem Glück bemerkten die beiden nicht, daß sich oben im ersten Stock des Hauses leise ein Fenster öffnete, daß ein von Wut und Schmerz

mit deutscher Umgangssprache! Der Prozeß des Überganges des galizischen Judentums zum Polentum dürfte so ziemlich abgeschlossen sein und die 90.000 Deutschen der letzten Zählung werden in der Hauptsache arische Deutsche sein. Berechtigte Hoffnungen, aus diesem Neste ein nächstesmal wieder Gewinn zu ziehen wie diesmal, haben die Polen nicht!

Die nicht ganz ungünstige allgemeine Lage des westösterreichischen Deutschtums, die wir auf Grund der letzten Zählung vorläufig festgestellt haben, könnte vielleicht, da der deutsch-tschechische Streit stets im Vordergrund der österreichischen Nationalitätenpolitik steht, da und dort den voreiligen Schluß erlauben, daß die Lage der Deutschen auch in dieser Beziehung doch günstiger sei, als die allgemeinen Klagen vermuten lassen. Das wäre wahrhaftig ein falscher Schluß. Nicht das dem Tschechentum gegenüberstehende sudetenländische Deutschtum hat die deutsche Gesamtstellung gerettet, sondern das Deutschtum der Donau- und Alpenländer. Dabei hat es natürlich weder im Norden noch im Süden an Einzelercheinungen der entgegengesetzten Art gefehlt.

## Politische Umschau.

### Der Balkankrieg.

Vorgestern haben Bulgarien, Serbien und Griechenland Noten an die Türkei gerichtet, nach deren Absendung jedes weitere Verhandeln als fruchtlos bezeichnet werden muß. Der Krieg ist da und schon kommt uns aus Belgrad eine sehr ernste Nachricht, die das Einrücken der serbischen Drinadivision in das Sandschat von Novibazar behufs Vereinigung mit den über Bjelopolje einmarschierenden Montenegroinern anzeigt.

Bjelopolje, ein kleines Städtchen hart an der montenegrinischen Grenze, wurde vorgestern von den Montenegrinern genommen. Die serbischen Truppen sollen über den Jaworsattel in das Sandschatat heute oder morgen eindringen. Diese erste militärische Aktion Serbiens und Montenegros zeigt, daß man sich weder in Belgrad noch in Cetinje um die Mahnungen der Großmächte kümmert. Der russische Zar hat übrigens dem Fürsten Nikita von Montenegro die Jahressubvention entzogen; bekanntlich zahlt ihm auch der österreichische Kaiser eine Jahressubvention.

### Volkstum — Deutschheit — Vaterland.

Aus Marburger Turnerkreisen wird uns geschrieben: „Nun laßt die Glocken von Turm zu Turm — Durchs Land frohlocken im Jubelsturm; — Des Flammenstoßes Geleucht facht an, — Der Herr hat Großes an uns getan. — Ehre sei Gott in der Höhe!“ — So brauste es vor 41 Jahren als Dankes- und Jubelton durch die deutschen Herzen und Lande, als deutscher Woffenkraft und Einigkeit durch Gottes Hilfe es gelungen war, die großen,

glorreichen Taten zu vollbringen, die mit unseren Vätern und Helden verbunden waren. Und so oft diese heißen Tage: der 18. August, der 2. September, der 18. Oktober, der 2. Dezember usw. wiederkehren, da soll der gleiche Ton auch durch unsere Herzen mächtig klingen, da soll er unserem Volke zur Mahnung und Erinnerung werden. Vergiß nicht, was deine Väter damals dir um schweren Preis erungen haben, deine Ehre, Freiheit und Größe! Vergiß nicht, was du ihnen dafür schuldig bist an Dankbarkeit und Treue! Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen und hüte und halte es fest, daß kein Feind, ob er von außen oder innen droht, dir je es wieder rauben mag!

„Deutsch und treu, stark und frei!“ Ja, so sollen Deutsche sich allerwege zeigen und bewähren! Deutsch zuerst! Deutsch — das ist der rechte Turnergeist, das war der Geist, aus dem das deutsche Turnen einst hervorgegangen ist und der den Turnvater Jahn in glühender Begeisterung beehrte und ihn als Siebzigerjährigen noch sagen und bekennen ließ: „Deutschland, das war der Traum meines erwachenden Lebens, der Morgenstern meiner Jugend, der Sonnenschein meines Mannesalters, der Abendstern, der mir zur Ruhe winkt.“

In der Zeit tiefer deutscher Knechtschaft und Erniedrigung unter der Eisensaut des fremden Eroberers vor hundert Jahren in seinem Volke wieder deutschen Mut zu heben, deutschen Sinn zu wecken, deutsche Ideen zu pflegen und ein undeutsch gewordenes Geschlecht wieder zu deutschnationalen Fühlen, Denken und Handeln zu erziehen — das war Jahn's edles Hoffen und Streben, aus dem heraus er das deutsche Turnen einst schuf. Und ob sich damals auch sein deutscher Traum noch nicht erfüllte, ob er im Gegenteil gar schmerzliche Enttäuschungen erleben mußte, daß der von ihm mit anderen Großen seiner Zeit erregte Aufschwung völkischer Gesinnung und Begeisterung, weil in sich selbst noch unklar in seinen Wegen und Zielen, auch falsche Bahnen einschlug und deshalb mißtrauisch beobachtet wurde — es kam die Zeit, vor vierzig Jahren war's, wo Jahn's Traum von deutscher Einigkeit und Freiheit sich herrlich erfüllte und wo dann das Turnen auch als eine nationale Sache wieder erkannt und gewürdigt wurde, ausblühte und zu Ehren kam. Wie darum auch seit jener Zeit das Turnen selbst in Form und Ziel und Methode sich mag geändert haben, eines muß unveränderlich bleiben, das ist der Geist, in dem Vater Jahn das ganze Turnen aufbaute, der deutsche Geist völkischer Gesinnung und begeisterter Liebe zu unserer deutschen Scholle mit Haus und Herd, zu unserer deutschen Heimat mit ihren Bergen und Wäldern.

Zuerst deutsch! So lautet die erste Mahnung, zu der hinzugefügt sei die zweite: Treu! Ja, deutsch und treu, das soll und muß eng zusammengehören. Deutsche Treue, die vielgerühmte, vielbefungene, muß in allen nationalen Vereinen und Herzen eine sichere Stätte haben. Das treue deutsche Herz soll der helle Edelstein sein, über dem die deutsche Flagge weht, der aus jedem deutschen Turner, hinweg über alle

sozialen, gesellschaftlichen und politischen Unterschiede hell herausleuchtet, heraus aus seinen Neben und Handeln und umso heller gerade in dieser Zeit, wo leider nicht mehr überall, wo zwar am Red und Barren der Turnsport eifrig betrieben wird, dies noch im Geiste Vater Jahn's geschieht, sondern vielmehr dessen deutschnationaler durch einen antinationalen, un-deutschen Sinn verdrängt worden ist.

Darum, du liebes deutsches Volk, schreib dir's und deiner Jugend vor allem umso tiefer ins Herz, halt's umso höher als dein Panier: Deutsch und treu! Haltet Treue stets, ihr Brüder, mahnen soll euch die Zeit an gelobte Treue wieder allerwegen für und für!

Nun alles in allem: Nicht blutiger Kampf, sondern ruhige, überlegte, stetige Arbeit, entschiedene Überzeugung, aber gerechtes Handeln wird uns zum Siege führen. Treu in Gesinnung, Wort und Tat, für Volkstum, Deutschheit, Vaterland.

Geißler, Marburg.

## Eigenberichte.

**Kranichsfeld, 13. Oktober.** (Verhaftung von Brandlegern und Versicherungsschwindlern.) Gestern um halb 1 Uhr kam im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Paumann in Breslula Feuer zum Ausbruch, welches das Gebäude samt dem anstoßenden Wohnhaus bis auf das Mauerwerk einäscherte. Auch das benachbarte Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Besitzers Mich. Paumann, welches vom Brandobjekte kaum 14 Schritte entfernt stand, wurde vom Feuer ergriffen und brannte ebenfalls bis auf das Mauerwerk nieder. Nach die übrigen Nachbargebäude standen in großer Gefahr vom Feuer ergriffen zu werden; nur dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren von Breslula und Kranichsfeld ist es zu verdanken, daß diese Gebäude vom Feuer verschont blieben. Josef Paumann hatte das Wohn- und Wirtschaftsgebäude und den Schweinestall bei der Wechselseitigen Brandschadenversicherungsgesellschaft in Graz um 3600 Kronen, Heu und Stroh um 1200 Kronen, dann das Inventar und Wirtschaftsgeräte bei der Österreichischen Alttenversicherungsgesellschaft in Wien um 1300 K., die Vorräte an Weizen und Korn bei der Ungarisch-französischen Versicherungsgesellschaft Hongroise um 600 K., Kukuruz und Vieh um 2550 K., zusammen daher um 9250 K. versichert. Der angebliche Schaden beträgt 8000 K. Michael Paumann hatte sein Anwesen bei der Wiener Versicherungsgesellschaft in Wien um 3600 Kronen und die Fahrnisse auf 2283 K., zusammen auf 5883 K. versichert. Der Schaden übersteigt um 3000 K. die Versicherungssumme. Nun hat die Gendarmerie in Kranichsfeld den 46 Jahre alten Besitzer Josef Paumann, sowie dessen 13jährigen gleichnamigen Sohn und den beim Besitzer Bul in Breslula als Knecht bedienstet gewesenen 33 Jahre alten Matthäus Miksa verhaftet und dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert. Es besteht der Verdacht, daß

ganz entstelltes Gesicht sich herausbeugte. Ein halblauter Fluch entfuhr den Lippen des Mannes am Fenster. Seine Augen starrten hohlerfüllt auf das Paar unter dem Fliederbaum, seine Hände ballten sich zur Faust. Es war Robert, der Forstgehilfe.

Der alte Förster trat aus der Tür, Lotte löste sich rasch aus den sie umschlingenden Armen und stand gleich darauf vor dem Vater, der erstaunt das rostige Gesicht betrachtete und heiter ausrief: „Na, Mädel, was ist denn geschehen? Du glühst ja wie ein Pfingststräuschen!“

„Ach — Vater“, stammelte sie verwirrt, „eine große Freude, — noch kann ich es kaum glauben“

Sie zeigte dabei auf Eberhard, der jetzt erst näher trat. Der Alte schien gewachsen zu sein, so hoch aufgerichtet stand er plötzlich vor dem jungen Manne. In sein sonst so gutmütiges Gesicht stieg die Wölbung des Jorns, und die Augen blitzten feindselig den vor ihm stehenden an. Er bemerkte die Hand nicht, die Eberhard ihm entgegenhielt.

„Schau, Schau, — der Herr Graf! Sind der gnädige Herr auch wieder da? Sie kamen sehr zur Unzeit, mein Herr! Und wenn Sie beabsichtigen, mein leichtgläubiges Kind nochmals zu umgarnen, so soll Ihnen das nicht so schnell gelingen, wie das erstemal. Ich bin da und werde die Augen offen halten! Wissen Sie, daß uns das Mädchen fast gestorben wäre vor Gram und Herzweh? Woher nehmen Sie den Mut, mir und den Meinen

wieder vor die Augen zu treten? Meine Tochter hat eine lange, schwere Krankheit durchgemacht, viele Wochen schwebte sie zwischen Leben und Tod! Gott war gnädig, er ließ uns unser einziges Kind! Aber nun werde ich über sie wachen! Gerade heute hat Lotte mir versprochen, vernünftig zu werden und den langjährigen Bewerbungen des Forstgehilfen nachzugeben. Sie will seine Frau werden. Es ist mir lieb, daß sie endlich eingesehen hat, daß Robert besser für sie paßt, als ein Graf, der ein bürgerliches Mädchen nur als Zeitvertreib betrachtet. Mein zukünftiger Schwiegersohn ist ein tüchtiger Forstgehilfe, der seine Sache versteht. Ich werde denselben meinem Herrn empfehlen, vielleicht kann er später mein Nachfolger werden. So hoffe ich, daß er mein Kind glücklich macht. Wenn er auch zuweilen etwas leidenschaftlich und hitzig ist, so ist er doch treu, das hat er bewiesen in den langen Jahren! Sie könnten von ihm lernen, Herr Graf!“

Förster Reimwald war sehr in Eifer geraten. Er bemerkte nicht, wie bei seinen Worten das Gesicht des Mannes oben am Fenster förmlich aufleuchtete, wie die Augen immer nur auf einen Punkt starrten.

Robert begriff nur das eine: Lotte hatte endlich eingewilligt, seine Frau zu werden! Mehr wollte er nicht hören. Die Hand auf die Brust gepreßt, stand er da und vernahm wie im Tramm, daß er das Ziel seiner Wünsche nun doch noch erreichen sollte. Er wußte und fühlte: Mit Lotte

wurde ihm viel geschenkt, sie übte einen mächtigen Einfluß auf ihn aus. Wenn er auch oft in wildem Grimm sein Geschick verwünschte, das ihn in das Haus des Försters geführt und ihn hier festgeschmiedet mit unlöslichen Fesseln, wenn er den zähen Eigensinn des Mädchens verdammt, das allen seinen Liebesbemühungen ein hartnäckiges „Nein“ entgegensetzte, — wenn er Lotte dann wieder vor sich sah in ihrer ganzen mädchenhaften Lieblichkeit, in ihrer stets sich gleichbleibenden Ruhe, dann fühlte er all seinen Groll schwinden, dann kam nicht ein einziges leidenschaftliches Wort mehr über seine Lippen, und er wurde sanft und geduldig, so sehr er vorher innerlich auch getobt haben mochte. Und nun — nun hatte sie eingewilligt, seine Frau zu werden! Ihr Vater sagte es ja selbst. Keine Minute wollte er mehr zögern, sein Glück in die Arme zu schließen. Was kümmerte es ihn, daß der Graf an ihrer Seite stand? Ohne noch zu überlegen, eilte er die Treppe hinauf und ließ in den Garten hinaus. In seiner ganzen Breitspurigkeit pflanzte er sich gleich darauf vor der etwas überrascht blickenden Lotte auf. Eberhard trat einen Schritt zurück, als der Forstgehilfe so eilig auf der Bildfläche erschien. „Was wollen Sie denn, Robert?“ fragte Lotte ruhig und moß den Erregten mit erstauntem Blick.

„Mein Glück will ich holen!“ lautete die rasche Entgegnung. „Soeben sagte Ihr Vater, Sie wollen nun endlich meine Frau werden, und ich denke, ich habe lange genug gewartet!“

(Fortsetzung folgt.)

Missa, beziehungsweise Josef Baumann d. J. über Zurechen des Josef Baumann d. N. den Brand gelegt hatte, welche letzterem es offenbar um die Erlangung der hohen Versicherungssumme zu tun war.

**Rohitsch-Sauerbrunn, 13. Oktober.** (Saisonabschluss). Die gestrige (letzte) Kurliste enthält Betrachtungen über die nun beendete heurige Saison, denen wir folgendes entnehmen: Die Besuchsziffer erreichte die Höhe von 5051 Personen, welchen noch die außerhalb des Kurbezirks wohnenden mit 226 zuzuzählen sind, so daß die bisher höchste Frequenzziffer von 5277 Personen erzielt worden ist. Der Andrang des Kurpublikums war im Monate Juli ein derart starker, daß die vorhandenen Wohnungen nicht ausreichten und oft ganz entfernte oder ganz unzulängliche Wohnungen vorübergehend benützt worden sind, so daß der Wohnungsmangel sich recht stark fühlbar machte. Eine am 19. Juli vorgenommene Zählung ergab, daß 1545 Kurgäste gleichzeitig anwesend waren. Den Glanzpunkt der Saison bildete die definitive Eröffnung des neuen Kurhauses. Während im Jahre 1911 aus betriebswirtschaftlichen Gründen es sich als notwendig herausstellte, das im Bau begriffene Kurhaus durch provisorische Maßnahmen dem Verkehr zu übergeben, konnte in dieser Saison der ganze Prachtbau mit all seinen Neuerungen dem Publikum zur Benützung überlassen werden.

**Friedau, 12. Oktober. (Brandlegung?)** Gestern abends brach im Gasthause des Anton Hablanitsch in Böschitz bei Friedau ein offenbar gelegter Brand aus, der das Haus samt dem Wirtschaftsgebäude ganz einäscherte. Vier Stück Kinder sind ebenfalls verbrannt, die übrigen zwei haben sich losgerissen. Auch sind Schmelze mitverbrannt. Die ersichtlichen Feuerwehren von Friedau, Großsonntag und Hardegg konnten wegen Wassermangel wenig helfen.

**Gilt, 12. Oktober. (Fahrrad Dieb.)** Dem Zimmermann Johann Trautl wurde, während er im Hotel Mohr zechte, sein im Vorhause eingelassenes neues Buchfahrrad im Werte von 160 Kronen gestohlen.

**Gilt, 11. Oktober. (Eine zwölfjährige Einbrecherin.)** Bei der Greisklerin Aloisia Doller in Gaberje bei Gilt wurde eingebrochen und die Tageslohn in der Höhe von 10 Kronen entwendet. Einbrecherin war die zwölfjährige Anna Koval, die sich am nächsten Tage durch Einkäufe von Schleckereien verriet.

**Unterdrauburg, 13. Oktober. (Abenteuer eines Marburger Schubführers.)** Vorgestern mit dem Zuge um 8 Uhr früh langte der Marburger Schubführer Michael Winkowicz mit drei Schülern namens Friedrich Bötsch aus Kollnitz, Richard Mater aus Willach und Johann Engler aus Präval am hiesigen Hauptbahnhof ein, um sie der Schubgemeinde Unterdrauburg zur weiteren Eskortierung zu übergeben. Am Wege vom Bahnhofe nach Unterdrauburg ließ sich der Schubführer von den drei Schülern in verschiedenen Gasthäusern mit Bier und Zigarren bewirten, wodurch es den Schülern Maier und Engler im Gasthause des Josef Kure — der Schubführer war schon total betrunken — gelang, zu entweichen. Vorher stahlen die zwei Kumpane ihrem Mitschüler Bötsch ein Paar fast neue Schuhe im Werte von 10 K. und begaben sich in das Bahnhofshotel, zechten dort weiter und benützten gleich dort wieder einen Moment, als die Kellnerin auf kurze Zeit das Gastzimmer verließ, aus einem Schubladefasten sieben Stück Silberbüffel im Werte von 60 Kronen zu entwenden. Mittlerweile kam dem Schubführer doch ins Gedächtnis, warum er eigentlich nach Unterdrauburg gekommen sei, hielt mit dem bei ihm gebliebenen Bötsch Umschau nach den beiden anderen und torstellte, als er sie nicht fand, zum Gemeindevorstand und von da zur Gendamerie, wo er lallend die Anzeigenerstattete. Der Gendamerie gelang es, die entflohenen Diebe wieder zu verhaften, wobei Maier, der sich äußerst gewalttätig benahm, nur mit Mühe gefesselt werden konnte.

## Pettauer Nachrichten.

**Abfahrt von Pionieren.** Sonntag mit dem Frühzuge um dreiviertel 6 Uhr verließ die erste Kompanie des Pionierbataillons Nr. 15 Pettau, um in ihre neue Garnison Görz als detachierte Kompanie abzurücken. Da sich das Pionierbataillon

Nr. 15 bei der durchwegs militärfreundlichen Bevölkerung ganz besonderer Hochachtung erfreute, hat die Stadtvertretung zum Abschiede die städtische Knabenkapelle auf den Perron beordert. Aus diesem Anlasse hatte sich am Bahnhofe außer einer vielköpfigen Menge Publikums das gesamte Offizierskorps mit Herrn Hauptmann Brosel und eine Abteilung Pioniere eingefunden. In Vertretung des Gemeinderates und des Stadtkommandanten waren Herr Bürgermeister Drnig und Stadtkommandant Leopold Striler am Bahnhofe erschienen. Nach einem herzlichen Abschiede entführte unter den Klängen der Musikkapelle der Zug die Schelnden.

**Theater.** Die heurige Spielzeit wird am Freitag den 18. d. M. mit der Operettenneuheit Der Frauenfresser eröffnet. Alles Nähere die Plakate. Den Kartenvorverkauf hat die Inhaberin der Rathhausstrasse übernommen.

**Ein Knabe gefunden.** Am 10. Oktober wurde hier ein Knabe aufgegriffen, der sich Franz Schellnschel oder Schellnschel nennt und angeblich 11 Jahre alt ist. Derselbe ist für sein angeblühendes Alter sehr schwach, mehr klein, spricht deutsch und nach dem Marburger Dialekt slowenisch, ist am rechten Auge blind und hat hinter dem rechten Ohr eine Narbe; er trägt einen grauen steirischen Rock, Anlehnung, grünen Hut von der Firma Ludwig Plustig und sehr defekte Schnürschuhe. Da Schellnschel nur deutsch schreibt, so vermutet man, daß er wahrscheinlich eine deutsche Schule in Marburg oder Umgebung besucht hat. Aus dem Knaben ist nichts Positives herauszubringen. Er gab an, daß er nicht wisse, wo er die Schule besucht habe und wo sein Wohnort sei, doch behauptet er, daß ihn ein unbekannter Mann mittels eines Wagens nach Bettou gebracht und ihn hier zurückließ. Da der Knabe angibt, die Mutter sei schon vor mehreren Monaten durchgebrannt, so liegt die Vermutung nahe, daß sich ein herzloser Vater auf diese Weise seines Kindes entledigen wollte. Es wird gebeten, Angaben, welche zur Ausforschung des Vaters dienlich sein könnten, dem Stadtkommandanten Bettou zu übermitteln. (Der Knabe war in einem Wagen in Begleitung eines Mannes und einer Frau, deren Taufname Maria lautet, über die Draubrücke geführt worden.)

**Wegen Brandlegung verhaftet.** Am 7. d. um halb 8 Uhr abends brach in der Laubhütte der Besitzerin Maria Cus in Mischganz Nr. 72 Feuer aus, welches nicht nur die Laubhütte, sondern auch das nebenstehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude bis auf die Mauern einäscherte. Dabei verbrannten die ganzen Kleider, Einrichtungsgegenstände und Lebensmittel, auch fünf Hühner kamen um. Welters hüfte die im Hause wohnende Inwohnerin Maria Primozic ihr ganzes Hab und Gut ein. Maria Cus erleidet durch den Brand einen Schaden von 2000 Kronen, dem nur eine Versicherungssumme von 800 Kronen gegenübersteht. Die Inwohnerin bewertet ihren Schaden auf 200 Kronen. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man nicht, wohl aber liegt die Vermutung sehr nahe, daß es vom Nachbar M. Sol gelegt wurde, da derselbe mit Maria Cus in großer Feindschaft lebt und ihr schon oft mit dem Erschlagen und Anzünden der Keusche gedroht hatte. Er wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

## Schaubühne.

Othello. Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Regie: Dir. Dr. Phil. Schlimmann-Brandt. Wie schon voriges Jahr setzte Herr Dir. Dr. Schlimmann-Brandt auch heuer wieder Shakespeare an den Anfang der Klassikervorstellungen. Ein solcher literarischer Zug! War es doch der große Britte vor allem, dessen Dichtwerke der mächtig aufwühlenden Sturm- und Drangperiode in Deutschland erst Richtung und Ziel gaben, jener Geistes- und Literaturrevolution, aus der so herrlich schön die Zeit unserer großen Klassiker emporblühte. Nach dem gedankenschweren Hamlet im vorigen Jahre gelangte heuer Othello, die grandiose Tragödie der Eifersucht und der entsetzten Leidenschaften zur Aufführung, die auch den kühnsten Zuschauer zur Bewunderung drängt über die Gestaltungskraft, mit welcher der unsterbliche Meister seine Charaktere zeichnet: den Othello, an dem er die ganze wilde Leidenschaft in ihrer Reinkultur aufzeigt, die einmal geweckt, in einem Naturkinde

emporlodert; den Jago, in dem er die ganze, kalt überlegende, teuflische Verwerflichkeit formt, die eine decadente Kultur hervorbringen kann; und dann wieder Desdemona, eine der rührendsten Frauengestalten der Weltliteratur, eine Vorahnung für das Goethewort: „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan.“

Die Donnerstag-Aufführung wies ganz schöne Ausblicke für die Pflege des klassischen Schauspiels auf. Herr Baumgarth arbeitete den edlen Grundzug im Charakter des Othello, der diesem unverkünstelten Naturmenschen tief innewohnt, trefflich heraus. Fast zu wirksam gestaltete er die Eifersuchtszenen; denn uns schenkt bei voller Berücksichtigung aller vulkanischen Gewalten, die im Innern des Mohren lodern, daß Herr Baumgarth viel zu früh mit einer Stimmengewalt einsetzte, die keine Steigerung mehr zuließ. Ermüdung des Darstellers wie der Zuhörer ist die Folge davon. Der gerade Gegensatz zu Othello, den nur das ausgepeitschte Gefühl zum Verbrecher macht, ist der bewußt schlechte Jago. Sein ganzes Leben ist fortgesetztes Känstelspiel. Unter der Maske des Biedermeiers grinst seine wahre Teufelsfratze. Herr Schlimmann stellte ihn, abgesehen vom ersten Akte, wo ihn eine stichtliche Befangenheit beherrschte, ziemlich lebensvoll auf die Bühne. Nur brachte er im Bestreben, uns diesen Teufel menschlich näher zu rücken, die Szenen, in denen die wahre Gesinnung Jagos aufblüht, zu matt zur Geltung. Frä. Halmshlager ging in ihrer Rolle ganz auf. Sie war als Desdemona ganz Demut, Liebe und Hingabefähigkeit. Herr Ernesti als Desdemonas Vater hingegen verwechselte unbeugsame Strenge des Wesens mit äußerlicher Steifheit. Besonders zu nennen wären noch Alfred Burger als Cassio, Gustav Ulrich als Roderigo und Frä. Fanny v. Wibra-Gleichenstein als Emilia, die ihre Rollen zur Zufriedenheit ausführten. Erwähnenswert ist das gute Zusammenspiel, das besonders in der Trunkenheitsszene des zweiten Aktes voll zur Geltung kam, ein Verdienst, das der umsichtigen Regie des Herrn Direktor Dr. Schlimmann-Brandt zuzuschreiben ist. Die zahlreiche Zuhörerschaft, die zum größten Teile aus der studentischen Jugend bestand, war sehr beifallsfreudig.

Der Frauenfresser, Operette von Eysler. Mit viel Glück führte sich der bereits in Wien und Graz beifälligst aufgenommene Frauenfresser am Samstag bei uns ein; denn die Librettisten tragen dem Geschmack des Publikums Rechnung, das Buch ist lustig und jedenfalls sinnreicher geschrieben, als die meisten Operettentexte der letzten Jahre, es wird gesungen, getanzt und gewitzelt und das Publikum unterhält sich dabei prächtig. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Frauenfresser, ein schneidiger Major, der einstens als Leutnant geliebt hat, sich aber enttäuscht zurückgezogen hat. Als Major findet er seine Liebe aus der Jugendzeit wieder, es stellt sich heraus, daß die Ursache des Zwiespaltes nur auf einem Mißverständnis beruhte, alles löst sich in Wohlgefallen auf und es gibt ein glückliches Paar mehr auf Erden.

Dazu hat Eysler eine anspruchlose, jedoch gefällige Musik geschrieben, die gut ins Ohr geht und sich meist in melodischen Tanzweisen bewegt. Das ausverkaufte Haus nahm denn auch das Werk beifälligst auf, dessen gut vorbereitete Aufführung unter der Leitung der Herren Golda und Leopold flott vonstatten gieng. Das Hauptverdienst an dem Erfolge gebührt Herrn Nästberger, der die Titelrolle mit vornehmer Eleganz und schneidiger Frische verkörperte. Er spielte, sang und tanzte, daß es eine Freude war. Aber auch die übrigen Darsteller, Herr Fabro als schüchtern Liebhaber, Herr Golda als tschechischer Offiziersdiener und Herr Ernesti als gigerlhafter Rennstallbesitzer, boten durchwegs gute Leistungen und brachten ihre Rollen zu ergötzlicher Wirkung. Von den Damen seien Frau Merlin erwähnt, die ihre Stimme recht gut zur Geltung zu bringen wußte, Frä. Sappé, die temperamentvoll spielte und tanzte und auch gefänglich ganz am Platze war, und Frä. Paulmann, die diesmal etwas mehr Komik entwickelte, als unlängst im Walzertraum. Den Hauptschlager bildete natürlich das Duett „Komm mit mir Polka tanzen“, das von dem beifallslustigen Hause zweimal zur Wiederholung verlangt wurde. „Endlich ein Paar, das auch tanzen kann“ mag so mancher gedacht haben und es ist wahr, seit jahrelanger Zeit das erste, Frä. Sappé und Herr Nästberger. Wir glauben, daß der Frauenfresser — wenigstens nach dem Erfolge der Premiere zu schließen — noch einige volle Häuser machen wird.

\*) Wegen Raummangel aus der vorigen Nr. zurückgeblieben.

## Das Marburger Drau-Elektrizitätswerk.

Die Bewilligung durch die k. k. Statthalterei.

Bekanntlich hat die Stadtgemeinde Marburg im Mai 1911 um die wasserrechtliche Bewilligung für die Errichtung einer Wasserkraftanlage an der Drau bei der Felberinsel angefragt. Nach diesem Projekte soll im linken Drauarms an der oberen Spitze der Felberinsel ein Schleusenwehr errichtet werden, wodurch die Wasserkraft der auf rund 9 Kilometer aufwärts gelegenen Strecke des Draustromes unter Ausnutzung einer Normalwassermenge von 200 Sekundenkubikmetern nutzbar gemacht wird. Die hierzu erforderliche Gefällskonzentrierung wird durch den Einbau des Maschinenhauses nebst einer Entlastungs- und einer Kammer- und einer rechten Arme und eines Schleusenwehres im linken Arme erzielt werden.

Der zur Konzentrierung des Gefälles bei Niederwasser beabsichtigte Aufstau beträgt 9 Meter; es ist geplant, das Nutzgefälle einerseits für die Niederwasserstände durch Ausbaggerung des als Unterwassergraben funktionierenden rechten Flußarmes auf 10 Meter zu vergrößern, andererseits die für die höheren Wasserstände aus der Hebung des Werkunterwassers unvermeidlich folgenden Nutzgefällsverminderungen durch einen weiteren Aufstau von jedoch höchstens 1 Meter tunlichst wettzumachen. Die zu erwartende Nutzleistung beträgt sonach belläufig 20.000 Pferdekräfte.

Das bei der Felberinsel einzubauende Schleusenwehr hat sechs Öffnungen zu je 16 Meter Weite mit zweitelligen Schützen von 9 Meter Gesamthöhe. Im rechten Flußarme sind außer der Entlastungsschleuse und dem Maschinenhause mit sechs Turbinenaggregaten noch eine zweikammerige Floßschleuse und in der linken Ufermauer ein Fischsteig vorgesehen. Für sämtliche Einbauten ist, soweit Fels direkt zugängig ist, oder nur von einer schwachen Schichte beweglichen Materials überlagert wird, die Gründung auf diesem hinter Fangdämmen beabsichtigt, was bei dem glücklichen Umstande, daß stets je ein Flußarm die gesamte Wasserführung übernehmen kann, keinen Schwierigkeiten unterliegt. Dort, wo durch die Tiefenlage des Felsens eine Hochgründung bedingt ist, ist diese mittelst Caissons vorgesehen. In der sohin ins Auge gefaßten Fundierung auf kompaktem Fels liegt die volle Gewähr für die Sicherheit der Anlage. Die Kapazität sämtlicher Wehröffnungen und der Entlastungsschleuse im rechten Felde zusammengenommen ist hinreichend, um bei dem angestrebten höchsten Aufstau selbst einer Hochwassermenge, wie jener vom Jahre 1851, mit angeblich 6100 Kubikmeter, den Durchgang zu gestatten. Über dieses Projekt wurde die wasserrechtliche Verhandlung Mitte Dezember 1911 durchgeführt.

Unter Zugrundelegung des Ergebnisses der Lokalreife erteilte nun die k. k. steiermärkische Statthalterei mit der Entscheidung vom 28. September 1912 der Stadtgemeinde Marburg die Bewilligung zur Errichtung der von ihr geplanten Wasserkraftanlage. Die Dauer der wasserrechtlichen Konzession wurde mit 90 Jahren festgesetzt.

## Marburger Nachrichten.

**Trauung.** Heute um halb 1 Uhr mittags wurde der Kommissär der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz, Herr Franz Klampfl, mit der Tochter des Gewerkes Lipp aus Voitsberg, Fräulein Mizzi Antonia Lipp, in der Pfarrkirche zu St. Johann ob Hohenburg getraut. Als Zeugen fungierten der Bürgermeister Reichmann aus Voitsberg und der Bruder des Bräutigams.

**Vom Finanzdienste.** Finanzwachoberkommissär 2. Kl. Martin Boh in Galt wurde nach Marburg, Finanzwachkommissär 1. Kl. Martin Kovac in Marburg nach Galt übersezt.

**Todesfälle.** Am 13. Oktober starb hier die Hausbesitzerstgattin Frau Anna Divjal, geborene Resch, verwitwete Herzog, 73 Jahre alt. — Im allgemeinen Krankenhaus zu Graz verschied der Südbahn-Oberkondukteur Herr August Rakusch am 46. Lebensjahre. Die Leiche wurde nach Marburg überführt, wo heute die Bestattung erfolgte. — In Radkersburg verschied am 11. d. der Stadtkammermeister, Haus- und Realitätenbesitzer Herr Franz Ehmann im 55. Lebensjahre.

**Vorlesung heimischer Schriftsteller.** Für die am 4. November zugunsten bedürftiger Schulkinder im großen Kasinoaale stattfindende

Vorlesung der Marburger Dichter Karl Wienstein, Ludwig Mahner und Alfred Mader n o gibt sich bereits das lebhafteste Interesse kund. Es stand auch zu erwarten, daß die edle Absicht der Veranstalter die gebührende Unterstützung beim hiesigen Publikum finden werde und außerdem ermöglchen die niederen Preise jedermann den Besuch des genussverheißenden Abendes. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Scheibbach erhältlich.

**Das Weinlesefest des Kaufmännischen Gesangsvereines,** welches Sonntag abends im Kasino stattfand, nahm den denkbar fröhlichsten Verlauf. Der Besuch des Festes war ein überaus zahlreicher und die Stimmung die allerlaunigste. Insbesondere in dem zu einer Weinlese umgestalteten grünen Zimmer, dessen Dekoration eine geschmack- und stilvolle war, herrschte das mutwilligste Treiben und die aufgestellten Wächter hatten alle Hände voll zu tun, die vielen Traubendiebe und -diebinnen in die beiden Käster zu bringen, welche im Klubzimmer untergebracht waren. Auch der Glückshafen war stets stark belagert und überall herrschte der sonnigste Frohsinn der Weinlese. Im großen Saale wurde eifrig dem Tanze gehuldigt; die Unterländer spielten dort zum Reigen. Der Einzug des Bürgermeisters samt Gefolge stellte das übliche Bild dar, welches mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde; auch alle sonstigen Veranstaltungen und Darbietungen ernteten dankbaren Beifall und es muß, nach der vergnügten Stimmung der Weinlesebesucher zu schließen, schon sehr spät (oder auch „sehr früh“) gewesen sein, als die letzten Gäste das Weinlesefest des Kaufmännischen Gesangsvereines verließen.

**Verein Frauenhilfe.** Beginn der Kurse des Vereines Frauenhilfe: Modistkurs 18. November, Montag und Dienstag von 2 bis 4 Uhr; Friseurkurs 20. November, Montag und Donnerstag von 7 bis 9 Uhr; französischer Kurs für Vorgesrittene, 4. November, Montag und Donnerstag von 5 bis 6 Uhr; englischer Kurs für Vorgesrittene, Mittwoch und Samstag von 2 bis 3 Uhr; englischer Kurs für Anfänger 5. November, Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr; Schnittzeichenkurs, 8. November, Freitag und Dienstag von 2 bis 4 Uhr.

**Vom Marburger Knabenhort.** Zu der vom Verwaltungsrate mit Bewilligung des Stadtrates Marburg eingeleitete Sammlung für die am 21. Dezember d. J. stattfindende Weihnachtsbesicherung der Zöglinge haben bisher folgende Wohltäter und Gönner dieser Anstalt beigetragen: Die Herren und Damen und zwar mit je 20 Kronen: Richard Freiherr Vasso von Gödel-Lannoy, J. Girstmayer, Dr. E. Mrazlag; mit 15 Kronen: A. Götz, Ludwig Franz und Söhne; mit je 10 Kronen: A. Badl, Generalmajor Ritter von Brudermann, Baron A. Cirheimb, Baron Gödel-Lannoy, Kaspar Hausmaninger, Exzellenz Dr. M. Napotnik, Exzellenz J. M. J. Nemethy, A. Pachner, kaiserlicher Rat R. Primer, Baronin J. Senuß, Bürgermeister Dr. J. Schmiderer, Dr. Jos. Schmiderer, Firma Scherbaum, Baron P. Twdel, G. M. U. Böttl, Bezirkshauptmann Dr. A. Weiß von Schleußenburg; mit 7 Kronen: Kaufmann L. Koroschek; mit je 5 Kronen: Gustav Bernhard, Dr. A. Faleschint, Oberdirektor St. Gruber, Dr. R. Hanß, Rud. Riffmann, A. Kotoschinneg, k. k. Rat Dr. A. Mally, Jos. Martinz, Dompfarrer F. Moravec, Andreas Mayer, J. Nagh, A. Dariseg, Dr. Drosel, Jul. Primer, J. Pugel, Jos. Hofmann, Jos. Tscheligt, Dir. J. Vielberth, C. Wastian, Dr. E. Wefinger, H. Wögerer, O. W. Dr. G. Wolan, L. Zintauer; mit je 4 Kronen: Hofrat L. Perko, Firma Pirchan, Rittmeister von Savinschegg, M. Schmiderer, M. Straßhüll, J. S. Tauscher, A. Worsche; mit je 3 Kronen: Gräfin J. Albert, Dr. P. Böcher, Dr. Feldbacher, J. Grubitsch, A. Gimmmler, J. Kracker, Dr. Lorber, Feldkurat L. Vacina, J. Michelitsch, A. Paternostl, Jos. Peher, A. Plager, J. Simontitsch, Dr. R. Thalmann, L. H. Turab, Hel. Tschernitschek, A. Weigert, Dir. H. Wirt, A. Wolf, A. Wolfram; mit je 2 Kronen: A. Amon, A. Androschitz, W. Badl, Jg. Badl, D. Billerbeck, J. Bibus, H. Berg, A. Bros, Dir. R. Bukwitsch, J. Bogavic, J. Crippa, Baron Enobloch, J. Dufek, A. Dolamitsch, H. Felber, J. Felber, Dr. E. von Formacher, Ch. Futter, M. Gaischeg, H. Gruber, J. Gert, Jg. Halbärth, H. Hoffmann, P. Heritschgo, J. Hollcel, Dr. R. Spoble, A. Jellet, k. k. Rat Konicek, P. Kammerer, A. Koroschinn, B. Kühr, Domherr J. Kovic, Pfarrer L. Mahner, Dr. A.

Medwed, D. Menis, J. Mostböck, E. Müller, J. Neger, S. Nowak, F. Nowak, J. Dehm, M. Petelinzel, K. Pickel, J. Piffaneg, J. Pototschnigg, J. Prull, Dr. A. Raf, A. Nieder, J. Ruppich, B. Seiler, K. Schmidl, J. Stauder, J. Tschutschel, A. Tlavc, J. Vincetitsch, J. Walenta, W. Wittlaczil. Der Verwaltungsrat des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes spricht hiermit allen hochgeschätzten Gönnern der Anstalt den verbindlichsten Dank für die gezeichneten Spenden aus.

**Marburger Biofop-Theater.** Die dieswöchentliche Zusammenstellung des Programmes ist eine erstklassige. Ganz besonders verweisen wir auf den großen Schlagerfilm „Der weibliche Detektiv“ oder „Zwischen Pflicht und Liebe“; die Handlung in 3 Akten ist spannend vom Anfang bis zum Ende, bietet eine reiche Abwechslung, ist groß in der Ausstattung und daher sehenswert. Auch die übrigen Nummern sind durchwegs gut gewählt, daher der Besuch des Kino-Theaters sehr zu empfehlen.

**Au die slowenischen Lehrer in Steiermark** wendet sich die „Pädagog. Zeitschrift“, das Organ des Verbandes der deutschen Lehrer und Lehrerinnen in Steiermark. Der Aufsatz geißelt das Vorgehen des „Auchpriesters“ Doktor Koroschec, der, wie bekannt, aus Beweggründen persönlichen Ehrgeizes (er hofft nach Neuwahlen an Stelle des Prof. Robic Landesauschubsbeförderer zu werden) die Arbeitsfähigkeit des steierischen Landtages unter allen Umständen verhindern will, und richtet dann an die slowenischen Kollegen folgenden Mahnruf: „Hinaus, slowenische Kollegen! Hinaus jetzt ins Volk! Werft Flugblätter hinein in jede Hütte eurer Volksgenossen, auf denen mit flammendem Schwerte auf das politische Gezücht eingehauen wird. Aufklärung müßt Ihr leisten, jetzt, schnell, ohne Zögern! Denn, wenn die Zeit der Wahlen da ist, dann ist es zu spät. Jetzt könnt Ihr zeigen, daß der Vorwurf der Lässigkeit, der Euch gemacht wurde, nicht zutrifft, und es soll uns herzlich freuen, ihn zurücknehmen zu können.“

**Gemeinsame Zulfester.** In der am 10. d. bei Götz, Wagnerstädter, stattgefundenen Vertreterbesprechung wurde der endgültige Beschluß gefaßt, in den Prachtjälen bei Götz eine gemeinsame Zulfester abzuhalten. Erfreulicherweise haben sich nahezu sämtliche deutschen Vereine unserer Stadt für diese Veranstaltung ausgesprochen und ihre Mitwirkung zugesagt. Es soll dieses völkische Fest eine machtvolle Kundgebung zur Einigung der Deutschfreiheitlichen Marburgs werden, was Angesichts der immer mehr drohenden Gefahr von Seite unserer Gegner sehr zu begrüßen wäre. Der in obiger Sitzung gewählte Festausschub, der aus Vertretern aller beteiligten Vereine besteht, wird es sich zur Aufgabe machen, diesen Festabend zu einem glanzvollen und erhebenden zu gestalten. Aufgabe der deutschfreiheitlichen Kreise unserer Stadt ist es, für einen Massenbesuch Sorge zu tragen, soll ja doch der zu erwartende Reingewinn unseren deutschen Schutzvereinen zugeführt werden!

**Vom Theater.** Heute Dienstag findet die Erstausführung des hochinteressanten Lustspiels Der Gardeoffizier statt mit Herrn Alfred Burger in der Titelrolle und Fräulein Bl Terzi in der weiblichen Hauptrolle. Der Gardeoffizier gehört zu den meistgespielten Repertoirstücken des Wiener Volkstheaters und der Bühnen überhaupt. — Am Mittwoch wird die Operettenneuheit Der Frauenschnecker wiederholt, die am vergangenen Samstag den stürmischen Beifall des ausverkauften Hauses fand. — Für Donnerstag hat die Direktion eine einmalige Aufführung der beliebten Operette Der Graf von Luxemburg angezettelt, um Herrn Nästlberger Gelegenheit zu geben, sich in einer ihm ganz besonders gut liegenden Rolle auszuzeichnen. Die Vorstellung gewinnt auch durch die anderen Umbesetzungen Basil Herr Neuman, Juliette Fr. Berry Wals, Gräfin Kolozew Fr. Paulmann, neuen Reiz. — Herr Golba bereitet für die Freunde der drastischen Muse die tolle Singspielfest Der Amerikasappel vor. Das Stück ist eine Art häuerlicher Charleys Tante, von zwerchfeller-schütternder Wirkung, das überall, wo es auf dem Spielplan erscheint, wahre Lachsalven auslöst.

**Grand Electrobiofop in Brunnendorf.** Hier gelangt heute Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. Oktober auf allgemeines Verlangen ein Sonderprogramm mit dem Hauptschlager Der weibliche Detektiv oder Pflicht und Liebe, ein Detektivdrama in drei Akten, spannend vom Anfang bis zum Ende, zur Vorführung; außerdem noch folgende

Bilder: Wie der Vater, so der Sohn (Lustspiel), Duer durch einen Wald in Kanada (Naturaufnahme), Pensionatsstreiche (Lustspiel), Ein alter Hummer (Lustspiel). Vorstellungen finden statt heute Dienstag um 8 Uhr abends, morgen Mittwoch um 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Eintrittspreise wie gewöhnlich. Der Besuch dieses Unternehmens wird jedermann bestens empfohlen.

**Vom Südbahndienste.** Versetzt wurden: Franz Urban, Assistent, von Spital-Wallstättersee nach Bonigl; Josef Tobenz, Assistent von Cilli nach Marburg Kärntnerbahnhof; Kars Droszy, Stationschef, von Lichtenwald nach Rann; Julius Ramschal, Beamtenaspirant, von Mignitz nach Cilli; Vladimir Urban, Assistent, von Mured nach Köflach; Richard Mathiasch, prov. Assistent, von Trofaiach nach Luttenberg; Marcel Jencic, Stationschef von Opicina nach Lichtenwald; Josef Gositscha, Revident und Verkehrsinspektor beim Betriebsinspektorat Trieste (exponiert in Steinbrück), zum Betriebsinspektorat Trieste; Fritz Jzda, Revident, von Steinbrück nach Graz; Karl Nehammer, Assistent, von Puntigam nach Spielfeld; Wilhelm Schirmer, Beamtenaspirant, von Spielfeld nach Puntigam; Josef Cerne, Assistent, von Unterdrauburg nach Prosnigg; Albin Knobloch, Beamtenaspirant, von Windisch-Felstrib nach Branzoll; Franz Müller, Beamtenaspirant, von Lichtenwald nach San Michele; Josef Franz, Beamtenaspirant, von Klamm-Schortwien nach Mured. Resigniert Artur Perriich, Beamtenaspirant in Ehrenhausen. — Kündigungswise ausgeschieden wurde: Leopold Voigge, Beamtenaspirant in St. Georgen.

**Marburger Hütte.** Die gründende Versammlung dieses Vereines findet am Samstag den 19. d. abends um 8 Uhr im Salon des Hotel „Erzherzog Johann“ statt. Da die Gründung dieses Vereines nicht nur einem Bedürfnisse, sondern auch einer nationalen Notwendigkeit entsprang, so ist ein zahlreicher Besuch dieser Versammlung deutscher Bergfreunde sehr zu wünschen.

**Umbau der „Traube.“** Der Besitzer des altbekanntesten Gasthofs zur Traube, Herr Spazekel, hat eine durchgreifende bauliche Veränderung im Inneren des Gebäudes vornehmen lassen. Wer die nun umgestalteten Räume früher kannte, wird erstaunt sein, welche Veränderungen vorgenommen wurden und wie jene schwierigen Umbauprobeme gelöst wurden, die dem Baumeister da gestellt wurden. Vom Eingange links werden künftig zwei Türen zum neuen schönen Schank und zum Klubzimmer führen; die frühere Fensterbank und die gedrängten Räume sind verschwunden. Eine Prachtleistung ist die neue, 85 Quadratmeter große Küche, die mit den modernsten Einrichtungen versehen ist. Das automatisch zufließende Wasser eines großen Apparates wird durch überhitzten Dampf, den eine Maschine erzeugt, fortwährend im siedendheißen Zustande gehalten; durch ein Netz von Röhren wird es zu verschiedenen Verwendungsorten in der Küche geleitet, aber auch zu dem neuen Bade im ersten Stock; der Wasserzufluß ist derart geregelt, daß jeder Entnahme von heißen Wasser der Zufluß einer gleich großen Menge Wasserleitungswasser in den Apparat folgt. Wenn auch nicht geheizt wird, ist das Wasser ständig und gleichmäßig heiß. Auch andere küchenmaschinelle Einrichtungen befinden sich dort. Der Fußboden der Küche besteht aus rotgefärbtem Kieselstein mit einer Korkunterlage — eine hygienisch äußerst günstige Einrichtung, weil sich nirgends Staub und dgl. in Fugen ansammeln kann und die Elastizität des Bodens wird von dem Personal äußerst wohlthätig empfunden werden. Anschließend an die überaus großen Küchenräume befindet sich die Speisekammer, mit Abzugsrinnen für das den Eisschränken entströmende Wasser. Vom Vorraum des Hauses führt eine neue, mit schmiedeeisernem Geländer versehene Stiegenanlage in den ersten Stock, der ebenfalls eine durchgreifende bauliche Umgestaltung erfuhr. An einen großen Vorraum schließen sich fünf neue Fremdenzimmer an, die durchwegs mit Brettlböden versehen sind; dort befindet sich auch der schöne,

mit Weißglasurplatten versehene Baderraum. Auch im hofseitigen Erdgeschoße wurden mancherlei Veränderungen durchgeführt und auch die Kellereien erfuhren eine Umgestaltung. Im Hofe befindet sich nun auch eine Terrasse, gerade unterhalb der großen Fensterscheiben des Stiegenaufganges. Der Baumeister Herr Rudolf Riffmann stand mit dieser Umgestaltung vor einer äußerst schwierigen Aufgabe, die er glänzend gelöst hat. Von Gewerbetreibenden arbeiteten an diesem Baue noch mit: Majcen (Eisler), Jettel (Spengler), Polatschel und Schell (Schlosser), Heritschgo (Hafner), Firma Rogatsch (Kylolithboden), Polotschnig (Brettlboden). — Die wunderschöne Küche, welche Herr Spazekel zur Verfügung freigestellt, wird am 20. d. der Benutzung übergeben werden können, die Fremdenzimmer am 1. Dezember. Der Unternehmungsgeist des tüchtigen Gasthofbesizers hat im Vereine mit dem Können des Baumeisters wieder aus einem Stück Alt-Marburg etwas geschaffen, was ihm zur Ehre und den Gästen zur Freude gereicht.

**Wildfartelschmaus.** Nächsten Samstag und Sonntag findet beim Roten Fgel (ehem. alt-deutsche Weinstube) ein Wildfartelschmaus mit Schrammelkonzert statt.

**Konzert.** Wir werden ersucht, nochmals auf das Konzert zu verweisen, welches Herr Grosse aus Graz am 18. d. M. abends im Kasino gibt; der Konzertgeber wird auf einer Anzahl von Instrumenten zu gleicher Zeit spielen.

**Nächtliche Revolverchießerei.** Gestern nach 4 Uhr früh ging der 25 Jahre alte Bäckergehilfe Josef Jazbec aus Pregrada in Kroatien mit dem Bäckergehilfen Otmaz Vorger durch die Josefsasse gegen die Draubrücke, wo ihnen der Monteur Franz Kolar und der Anstreicher Josef Kampitsch begegneten. Zwischen Kampitsch und Vorger kam es zu einem Streit, wobei Kampitsch dem Vorger eine Ohrfeige versetzte. Als Jazbec dies bemerkt hatte, zog er aus seiner Rocktasche einen scharfgeladenen Revolver und feuerte gegen Kampitsch zwei Schüsse ab. Ein Schuß ging fehl, während aber der Monteur Kolar am linken Ellbogen von einem Projektil getroffen wurde. Kampitsch aber, welcher in der Uniform eines Feuerwehrmannes war, schleuderte in seiner gefährdeten Lage, um weitere Schüsse abzuwehren, dem Jazbec einen sogenannten Lühbrecher an den Kopf, so daß Jazbec an der Stirne eine Schnittwunde erlitt. Dem Kolar sowie dem Jazbec wurden bei der Rettungsabteilung Verbände angelegt, worauf Jazbec von einem Sicherheitswachmann verhaftet wurde.

**Steckbrieflich verfolgt** wird die 1889 in Dolena bei Pettau geborene Magd Rosa Kobec vulgo Schwarz (falsche Gul). Sie hat in Rohweln einen großen Kleiderdiebstahl begangen und sich wahrscheinlich gegen Cilli gewendet. Sie besitzt ein auf Agnes Gul lautendes Arbeitsbuch. Wahrscheinlich führt sie auch einen kleinen gestohlenen Hund „Nero“ mit sich.

**Ankäufe durch das Militärverpflegsmagazin.** Das k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg, Eisenstraße 16, beschafft im Handkaufwege bis Ende Februar 1913 an den Wochenmarkttagen (Mittwoch und Samstag) von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags ausschließlich bei Grundbesitzern und deren Vereinigungen des eigenen Verpflegsbereiches (das ist der Bereich der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg, Leibnitz, Radkersburg, Luttenberg, Pettau, Gonobitz, Windischgraz, Cilli und Rann) 1450 q Roggenfrucht, 3730 q Hafer, 1100 q Heu, 1630 q Streustroh und 300 q Bettenstroh. Davon werden 820 q Roggen, 1500 q Hafer und 400 q Streustroh im Jahre 1912, der Rest im Jahre 1913 gekauft. Einzelne Landwirte können bis zu 100 q, landwirtschaftliche Vereinigungen bis zu 300 q anbieten. Schriftliche mit 1 K. gestempelte Angebote mit einer kürzeren als dreitägigen Annahmefrist werden in der Regel nicht berücksichtigt. Wird der Roggen oder Hafer nicht mit Fuhrwerk zum Verpflegsmagazin gebracht oder ausdrücklich „magazinmäßiger Qualität“ offeriert, so ist ein Muster von

mindestens ein halb Kg. der angebotenen Ware beizubringen. Die Bezahlung erfolgt auf Grund freier Vereinbarung sofort nach Abstellung der Ware. Die Grundpreise werden wöchentlich reguliert; der jeweilige Preis ist am Eingangstor des Verpflegsmagazins verzeichnet. Nähere Auskünfte an den Wochentagen während der Amtsstunden; auch auf schriftliche Anfrage wird Auskunft gegeben.

**Scheue Militärpferde.** Freitag vormittags fuhr der bei der Remontekommission kommandierte Dragoner Führer mit einem einspannigen Leiterwagen über den Schmidplatz. In der Kärntnerstraße scheute das Pferd und galoppierte davon. Es konnte erst in der Schulgasse aufgehalten werden. Der Dragoner, welcher das Gespann lenkte, sowie ein Kanonier, welcher sich gleichfalls am Wagen befand, wurden hiebei von demselben geschleudert. Der Kanonier erlitt an der rechten Hand eine Verletzung. Durch einen glücklichen Zufall richtete das scheue Pferd sonst kein Unheil an.

**Hornvipersfang.** Als vorgestern nachmittags Herr Jgonz beim Husarenprung von der Draug gegen die Reichsstraße aufsteigen wollte, bemerkte er knapp neben seiner Hand, mit der er einen Felsen ergriffen hatte, eine Hornvipere liegen; es gelang ihm, das augenscheinlich ermattete Reptil mit einer schnell verfertigten Holzgabel zu fangen, doch entkam ihm die Vipere trotz ihrer Mattigkeit zweimal. Jedesmal gelang es ihm aber, sie mit der Gabel wieder zu fangen. Heute konnten wir sie, ein sehr schönes Exemplar, wohl konserviert in Spiritus, in unserer Schriftleitung sehen. Es ist am Platze, sich in der Umgebung vor diesen gefährlichen Reptilen in acht zu nehmen; würde dieses Exemplar nicht ermattet gewesen sein, so wäre es seinem Entdecker wohl schlimm ergangen, als er unbewußt seine Hand neben ihren Körper legte.

- Verstorbene in Marburg.**
- 5. Oktober: Mogl Johann, Gerbergehilfe, 69 Jahre, Augasse.
  - 6. Oktober: Mezinger Andreas, städt. Schuldiener, 76 Jahre, Magdalenenplatz.
  - 7. Oktober: Radivnik notgetauft Franz, Müllerskind, 6 Tage, Kärntnerstraße.
  - 8. Oktober: Malleiner Juliana, Stadtarbeiterin, 73 Jahre, Burggasse. — Suric Ignaz, Armenbetreuer aus Felsitz, 68 Jahre.
  - 12. Oktober: Kof Franz, Goldarbeiter, 53 Jahre, Allerheiligengasse.

**Dank.**  
Für die von der Direktion des Marburger Bioskoptheaters im Hotel Stadt Wien der Rettungsabteilung zugeführte Spende im Betrage von 30 K. spricht diese den besten und herzlichsten Dank aus.

**Ofen- und Sparherd-Reparaturen!**

Ofen umsetzen, putzen, Türfel besetzen, jede Reparatur, desgleichen für Sparherde, Heizung ausmauern usw. werden bei billigster Berechnung zur vollsten Zufriedenheit sachmännlich ausgeführt. Sofortige Bedienung. Für sämtliche von mir geleistete Arbeit wird garantiert. 4117

**Josef Meier, Hafnermeister, Marburg**  
Triesterstraße 7 (Unter der Magdalenenkirche).

**Med. Dr. Josef Urbaczek**  
ist zurückgekehrt.  
4701 Telephon Nr. 20/IV.

**Nehmen Sie**  
täglich ein Biförgläschen Dr. Sommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Sommel.

**.-. Eine Dame sagt's der andern .-.  
Zur Fabrik für feine Konfektion, Inh. Gust. Ballon & Co MARBURG, Edmund Schmidgasse 8  
so billig und gut kaufen kann: Blusen, Kleider, Kostüme, Mäntel u. s. w.**

Lebende

### Flußkarpfen

jederzeit zu haben per Kg. 1 90 bis 2 R. Josef Schwab, Fischhandlung, Herrngasse 32. 4625

### Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Bugehör, ruhige Lage, sehr freundlich ist sogleich zu vermieten. Exerzierplatz 1. 4617

Einige Meterzentner schönes

### Futterstroh

Korn- und Weizenstroh, 4 R. per 100 Kg., abzugeben bei Peter Karnitnik, Wetzler in Rottenberg, Post St. Lorenzen ob Marburg. 4550

### Wohnungen

schöne, sonnseitige im Barterre in Neubau mit 2 Zimmer, Küche, abgeschlossen, sind samt allen per Monat zu 34 Kronen, mit 3 Zimmer im 1. und 2. Stock, abgeschlossen, samt allen per Monat zu 44 Kr., mit 1 Zimmer, Küche, Speis, samt allen per Monat 21 Kr. zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Josef Metzger, Mozartstraße 59 4416

Großes möbliertes

### Zimmer

sonn- und gassenseitig, mit separatem Eingang ist sogleich an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Grabengasse 4, 1. St. 4492

### Familien-Zinshaus

in jedem Stockwerk eine Wohnung, 12 Jahre steuerfrei, gute Verzinsung, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Anzufragen Naghstraße 19, 1. Stock. 3036

### Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Wohnzimmer samt Bugehör, Gartenanteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1. September zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnungen mit 1 Zimmer, Kabinett, Küche und Bugehör

1 Garçonzimmer, 1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwaschel, Ziegelwerk, Weiserberg, oder unter Telephon Nr. 18.

### Grundbesitz

zu verkaufen, sehr geeignete Bauplätze, auch für Geschäftshaus, zwischen Bezirks- und zwei Gemeindefraktionen gelegen, neben Kirche und Volksschule in Fraustunden, 35 Minuten von der Stadtgrenze Marburgs entfernt, bestehend aus 2 Ackerparzellen zirka 12.960 qmeter Flächenraum. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 4232

### Große Werkstätte

sonnseitig, trocken, samt Vorraum und Dachboden unter einem Dache, großem Lagerplatz für verschiedene Geschäfte geeignet, auch als Magazin verwendbar, ab 1. Oktober, Reiserstraße 23. 4034

### Keller

zu vermieten. Rosinogasse 3.

Wep frische Kinder Nahrungsmittel billig kaufen will gehe zur Drogerie. Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrngasse

### Schöne Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmer samt allem Bugehör sind zu vermieten. Anfrage Naghstraße 19, 1. Stock. 1487

### Hochmoderne Wohnungen

mit Parkett, aus 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- u. Dienstbotenzimmer, preiswürdig ab 1. September zu vermieten. Anzufragen und zu besichtigen Magdalenen-Vorst., Eisenstraße 10. 956

### Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller.

### M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

### Wohnung

zu vermieten. Rosinogasse 2.

### Grosses Hofzimmer

mit Küche, ebenerdig, für eine Kanzlei besonders geeignet, ist sofort zu vermieten, S. Willerbed, Herrngasse 29. 3895

### Haus

mitte der Stadt, mit 8 Wohnungen, Werkstätte, Magazin sofort zu verkaufen. Adresse in der Berw. d. Bl. 2634

### Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

- per Kilo Kronen
- graue, ungeschliffen . . . 1.60
- graue, geschliffen . . . 2. —
- gute, gemischt . . . . . 2.60
- weiße Schleißfedern . . 4. —
- feine, weiße Schleißfedern 6. —
- weiße Halbdaunen . . . 8. —
- hochfeine, weiße Halbdaunen . . . . . 10. —
- gr. Daunen, sehr leicht 7. —
- schneeweiße Kaiserflaum 14. —
- 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hierzu ein Koppolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —.
- Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

### Karl Worsche

Marburg, Herrng. 10.

### Schöner Jagdwagen

(engl. Breal) ist wegen Raumman- gel billigst zu verkaufen. Naghstraße 19, 1. Stock. 2951

### Geprüfte Lehrerin

erteilt Nachhilfe in allen Volksschulgegenständen. Anfrage in der Berw. d. Bl. 4219

### Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

### Klavier-Niederlage und Leihanstalt

### Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 66, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

bratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überstelter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

### Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

### Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter Marburg, Herrngasse 19.

### D. Duma

### Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei

Tegethoffstrasse 29

Telephon 116 Telephon 116

### Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,

### Gutes Kornbrot.

### Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

### Zucker- und Magenranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

### Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag. Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

## Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

## Fabrik u. Kanzlei ::: Schaulager :::

## Volksgartenstr. 27 C. PICKEL Blumengasse 3

## Marburg

Telegraphadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegethoffstrasse.

### Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Korkolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriechkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

# Bauplätze <sup>4590</sup>

im schönsten, ruhigen, staubfreien Viertel der Stadt, in der Nähe sämtlicher größeren öffentlichen Anstalten, für Baumeister besonders geeignet, sind sehr preiswert abzugeben. Anzufragen aus Gefälligkeit **Spezereigeschäft Herrng. 46.**

## Gelegenheitskauf!

### Prima Lancaster-Jagdgewehre

Kal. 16, per Stück R. 40.—

Waffenhandlung **Alois Neu**  
Burggasse 4, Marburg. 3713



### Fahrrad-Gummimäntel und Luftschläuche!!

in bester Qualität und billigst 3714

Fahrradhandlung **Alois Neu**  
Burggasse 4, Marburg.

### Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten, mit 1 oder 2 Betten und vollständiger Bepflegung. Bismarckstraße 14, 2. St., Tür 5. 4407

### Ein gutes Klavier

ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen beim Klavierstimmer **Josef Ranzler**, Eisenstraße 6. 4612

### Halbenfässer

aus Buchenholz zu verkaufen bei **Johann Pelikan**, Herrngasse 25. 4631

### Greislerei

Eine sehr gut gehende Greislerei alter Posten, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 4611

### Strickmaschinen

billig zu verkaufen. Anzufragen **Neudorf 33.** 4607

### Gasthaus

in nächster Nähe der Stadt mit großem Wirtschaftsgelände, Baum- und großem Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen. Anfr. an d. Verw. d. Bl. 4618

### Mädchen

für häusl. Arbeiten wird sofort aufgenommen. Reise nach Lana wird vergütet. Braucht nicht deutsch sprechen zu können. Zuschriften an **Frau Maria Maierhofer**, Lana, „Villa Haberle“, Südtirol, bei Meran.

### Turmuhre

gut erhalten, mit 4 Zifferblätter ist billig abzugeben bei **Alois Ilger**, Uhrmacher in Marburg.

### Für Gärtner

schöne Wohnung samt 600 Klasten Garten ist sofort zu vermieten. Anzufragen **F. Prisching**, Urbanigasse 66. 4656

### Diener

der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht. Hauptplatz 14. 4679

### Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör, sonnseitig und ein unmöbliertes Zimmer ist zu vermieten. Schmidplatz 6. 4599

### Kren

300 Kilo **Nürnberg** verkauft **R. Ferausch** in Pobersch. 4664

### Damen Modekappen

denkbar größte Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen bei

**Anna Hobacher**  
Tegetthoffstr. 11.

### Warnung!

Wir **Anton und Therese Weichenitsch**, Hausbesitzer in Thelen 24 warnen hiermit jedermann, unserer Tochter **Josefa Weichenitsch** weder Geld noch Geldwert zu verabsorgen, da wir für nichts Zahler sind. **Anton u. Therese Weichenitsch.**

### Zu kaufen gesucht

Partien von **Apfel und Birnen** Offerte, Quantität u. Qualität an **Lutgi Bontempo**, Triest, Korso Nr. 15. 4690

### Kartoffel

Größeres Quantum sehr gute zu verkaufen. Forstamt **Maria-Rast.** 4670

### Gegen Monats-

raten von . . .

### 3 Kronen 3

**Damenmäntel, Jacken, Raglans und Kostüme**

### im Warenhaus

### Josef Rosner

Marburg a. D. nur **Nagystraße 10** nur 1. Stock

### Glaser-Diamanten.

Empfehle mein bestsortiertes Lager in sämtlichen Sorten Glaser-Diamanten, passend für jede Hand und schneidend Glas in jeder Stärke. Anhaltend guter Schnitt. Umfassungen prompt und gut. 4252

### Joh. Deschmann

Gutgehendes **Gasthaus** wird zu pachten oder auf Rechnung gesucht. Anträge unter „Kautionskräftig 356, B. D.“ bahnhofspostlagernd. 4468

### Schleuderhonig

4 1/2 Kilo garantiert echten und Dose R. 8.— bei **Hans Toplak** in Zurschingen bei Bettau. 4614

### Flügel, Gestecke, Federn, Samte, Peluche-Seide

in allen Modifarben zu staunend billigen! **Ausnahmepreisen!**

bei **Anna Hobacher**  
Tegetthoffstraße 11.

### Schöner Bestß

in schönster Lage Marburgs, 8 Minuten vom Hauptbahnhofe, bestehend aus Wohnhaus mit 8 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, gut eingeführter Milchwirtschaft, mit 8 bis 10 Kühen, zirka 4 1/2 Joch bestem Grund, Wiesen, großer Gemüsegarten, sehr geeignet für zirka 30 Bauplätze, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswert zu verkaufen. Näheres durch **Josef Divjal**, Windenauerstraße 26. 4501

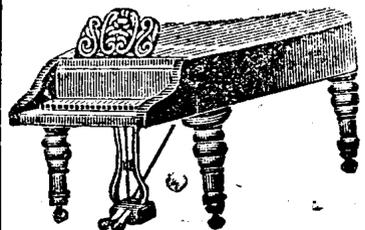
### Wildkastanien

kauft zum besten Preise en gros u. detail **Ignaz Tischler**, Tegetthoffstraße 19. Kaufe auch jedes Quantum schön getrockene Speiseschwämme

### Möbl. Zimmer

Parkstraße 14, hochparterre, sofort zu vermieten. 4370

**I. Marburger Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
**Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle**  
Klavierstimmer und Musiklehrer in gegründet 1850



Schillerstrasse 14, I. St. Hofgebld. Große Auswahl in neuen und überpielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfelt, Petrof, Luner, Dürsam zc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Anlauf von überpielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, dabei wird auch gebiegener Bitherunterricht erteilt.

### Sehr nett möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1370

**Sichere Hilfe gegen Kopfschuppen Haarausfall**  
finder man in der Drogerie:  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
Marburg, Herrengasse

### Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen, Blumen salon Herrngasse Nr. 12. **Anton Kleinschuster**, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

### Villa mit Garten

in schönster Lage, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 3736

### + Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein**, Berlin-Halen-see 6. Rückporto erb. 4060

### Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

### SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

### Anerkannt bestes Sauerkraut

1/2 Ko. 16 Heller, garantiert echtes Schweinefett 1/2 Ko. 96 H. ferner billig: Kerzen, Kaffee, Zucker u. Mehle im Spezereigeschäft Zum guten Herz, nur Rärntnerstraße 6.

### Verzinsbares Haus

in Marburg sofort zu verkaufen. Monatszins 240 R. Preis 27.000 R. Briefe unter Chiffre „11168“ an die Verw. d. Bl. 4606

### Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, findet sofort Aufnahme bei **Alexander Rydli**, Spezereiwarenhandlung, Herrngasse 46. 3458

### Sauerkraut

in bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt **M. Verdaj**, Sofienplatz. 4215

### Wohnungen

modern, in Rarischowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Tafelne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab sofort preiswürdig zu vermieten. Anfrag. bei **Hans Matschegg**, Marburg, dortselbst.

### Geschäftslokal

sofort zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4168

### Gelddarlehen

zu 4 bis 6% von 200 R. aufwärts mit und ohne Bürgen, gegen 4 R. Monatsraten, für solv. Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiv **Philipp Feld**, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, II, Rakoczint Nr. 71. Auskunft gratis und franko. 4441

### Schöne billige Wohnung

im 1. Stock, mit großem Zimmer, Balkon und Küche und Gartenanteil ist ab 1. November zu vermieten. Anzufragen Rärntnerstr. 56. 4487

### 2 möblierte Zimmer

samt Bepflegung sofort zu vermieten. Anfrage Urbanig. 6, parterre. 4640

### Süßer Maschanzlermost

von 56 Liter an wird Herrngasse 7 verkauft. 4658

### Möbl. Zimmer

mit oder ohne Dienerzimmer zu vermieten. Bergstraße 8, 2. Stock links. 4666

Modernst eingerichtete  
**Kunstmühle**  
in Krain

an der Bahn gelegen, mit konstanter Wasserkraft und einer Vermahlungsfähigkeit von 250 Waggons per Jahr, samt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, großen Magazinen, alles in bestem Bauzustande, zuka 9 Joch Grund, wovon ein Teil als Baugrund zu verwerthen wäre, ist preiswert zu verkaufen. Gefällige Anfragen unter **Moderne Mühle F. 354** an die Annoncen-Expedition **Josef M. Kienreich, Graz, 4691**



**Amateur-Photographen**

kaufen Platten, Papiere, Karton und sonstige Bedarfsartikel (große u. vornehme Auswahl) billigt in der **Adler-Medizinal-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf** Marburg, Herrngasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse.

**Trauerwaren**

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**

Edmund Schmidgasse 1. Herrngasse 24.

**Enthüllungen aus den Tagen Babels.**

Öffentliche, populär-wissenschaftliche

**Vorträge**

im weißen Saale der Brauerei Göh, alle Mittwoch und Sonntag abends 8 Uhr. Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei. 4708

**Kraut-Bottiche**

in jeder Größe aus weichem und hartem Holz lagernd

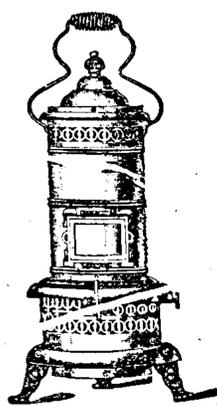
**Fassbinderei F. Sulzer**

Marburg, Kaserngasse 7. 4569

**Petroleum-Heizöfen.**

vollkommen geruchlos, sehr ökonomisch und reinlich mit großer Heizkraft zu Original-Fabrikpreisen.

**Austria-Petroleum-Vertrieb Hans Mahorko** Marburg. 4702



**Hohe Belohnung!**

Am Sonntag den 6. d. M. geriet in Marburg ein goldener Herrering mit rotem Stein in Verluft. Der redliche Finder erhält den vollen Schätzwert des Ringes ausbezahlt. Auch die zur Zustandebringung des Ringes führenden Angaben werden honoriert. Adresse: Nagylstraße 19, 3. Stock, gegenüber der Stiege. Sprechstunde von 1/2 2 bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 9 Uhr abends. 2667

**Gelegenheitskauf.** 3919

Eine gut erhaltene Gemischtwarenhandlung-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Zu besichtig. Werkstättenstraße 2, Brunnndorf.

Schönes süßes 4688

**Heu**

kauft jedes Quantum zu besten Tagespreisen gepreßt und ungepreßt **Josef Ilgo** in Faal.

Gutgehende

**Greislerei**

ist Familienverhältnisse halber mit kleiner Ablösung sofort zu vergeben. Anfrage in der W. d. B. 4705

**Vor Ankauf eines Hutes**

besichtigen Sie die Schaufenster der Firma

**Anna Hobacher**

Tegetthoffstraße 11. Preise, Auswahl, Qualität

!! konkurrenzlos !!

Zur Beachtung!

**Blasius Rogina**

Kürschner und Kappenmacher.

Schnellste, solideste und billigste Ausfertigung in Bestellungen auf **Pelzwerke und Kappen.**

Sämtliche Reparaturen werden promptest u. billigt ausgefertigt. **Marburg a. D. Sophienplatz 1.**

Zur Beachtung!

Zahl 28732

**Kundmachung.**

Infolge Vornahme von Straßenherstellungsarbeiten wird die Freihausgasse zwischen der Bad- und Birtringhofgasse von Donnerstag den 17. d. an bis auf weiteres für den Wagenverkehr abgesperrt.

Stadtrat Marburg, am 15. Oktober 1912.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

**Nordsee-Fische**

treffen jeden Donnerstag wieder ein.

**Franz Schuttschek, Herrngasse 5.**

Tüchtige

**Schneiderinnen**

werden gegen Wochenlohn sowie für Stückarbeit sofort aufgenommen im Spezialhaus **Zur Fabrik für feine Konfektion, Gustav Ballon und Komp.** 4711

**Damen**

**Filzhutformen,**

hübsche

**Modifarben**

solange der Vorrat reicht per Stk. **K 2-90, K 4-50, K 6-50**

bei

**Anna Hobacher**

Tegetthoffstr. 11.

Eine

**Kunstmühle**

samt neuer Säge, alles mit Wasserbetrieb, an der Bezirksstraße, zwischen 2 Märkten wird samt Zimmereinrichtung **verpachtet.** Die Mühle ist voll Getreide, auch sind Grundstücke und Wirtschaftsgebäude dabei. Anfrage in Bero. d. B. 4693

Ehrlicher und nüchterner

**MANN**

verheiratet, Rentner, kautionsfähig, sucht als Nebenbeschäftigung leichteren Posten als Portier, Geschäftsdienner, Einkassierer oder dergleichen. Anträge unter „Nebenbeschäftigung“ an die Bero. d. B. 4687

Fräulein

(Anfängerin) mit einjähr. Buchhaltungs- und Handelskurs und Kenntnis des Maschinenschreibens u. der Stenographie wünscht baldigst in einem Geschäft od. Büro unentgeltlich zu praktizieren. Gefl. Anträge unter „Unentgeltlich“ a. die Bero. d. B. 4523

Wohnung

ebenerdig, 1 größeres, 1 kleines Zimmer, Küche, Speis, Mitte der Stadt, an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage **Färbergasse 3, 1. Stock r., Tür 4.** 4700

**Arbeitsames Ehepaar**

sucht eine ständige Hausmeisterstelle. Die P. E. Hausherrn, welche solche suchen, wollen ihre Adresse in der Bero. d. B. hinterlegen. 4698

**Tüchtiger nüchterner Kohlenführer**

wird sofort aufgenommen. **Meiserstraße 3.** 4694

Tüchtige

**Mamsell**

wird sofort aufgenommen im Modesealon **Wippel.** 4699

**Herrenschneider!**

werden zur Hand für Damensachen sofort aufgenommen im Spezialhaus **Zur Fabrik für feine Konfektion, Gustav Ballon u. Komp.** 4710

**Maulwurf-Felle**

kaufen und ersehen um Zusendungen. 4594 **Joseph Einstein und Söhne, Göppingen (Württ.)**

**Billig zu verkaufen**

Schreibkasten, Hängelasten, Schlafeskel, Betten, Nachtkastel (ein Altertum) **Blumengasse 2.** 4704

**Warnung.**

Warne hiemit jedermann, meiner Frau **Marie Logar** geb. **Fer-**mann weder Geld noch Geldeswert zu verabfolgen, da ich für nichts Zahler bin. **Franz Logar.**

Hochprima

**: Kristallzucker :**

jedes Quantum zu haben bei **Ferd. Hartinger, Marburg** Tegetthoffstraße 29. 3925